

# Drei Generationen – eine Hausarztpraxis

U. Taube

Seit etwa 30 Jahren wusste nahezu jeder im Dorf, wo die Außenstelle der Poliklinik Herrnhut, die sogenannte Arztstation Berthelsdorf, zu finden ist, kannte die Sprechzeiten des jeweils dorthin delegierten Arztes und die Gemeindegemeinschaft, welche eigentlich rund um die Uhr Dienst hatte. Ärztliche Hausbesuche erfolgten mit dem Fahrdienst, je nach Dringlichkeit beziehungsweise außerhalb der Sprechzeiten zusätzlich und über eine Einsatzzentrale koordiniert durch den DHD (Dringender Hausbesuchsdienst) oder die SMH (Schnelle Medizinische Hilfe). So oder ähnlich sah die Standardkonstellation für die ambulante medizinische Primärversorgung im ländlichen Raum in der ehemaligen DDR aus, die ich selbst als Patientin von Kindesbeinen an, als Vorpraktikantin im Kreis- Krankenhaus (einjähriges verpflichtendes Pflegepraktikum nach dem Abitur und vor dem Medizinstudium) und als Medizinstudentin an der Universität Leipzig bis zum Physikum 1989 erlebte. Auf bereits mehr als 20 Berufsjahre

blickte zu diesem Zeitpunkt eine Allgemeinmedizinerin und Betriebsärztin zurück. Als faszinierend empfand sie die Chance, die Arztstation in Berthelsdorf als Hausärztin in eigener Niederlassung weiterzuführen. Der Herausforderung des Praxisaufbaus unter völlig geänderten gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen stellte sie sich konsequent unter anderem auch mit Ideenreichtum und Improvisationstalent. Die Aufbruchsstimmung in der gesamten Gesellschaft empfand sie dabei als „Rückenwind“. Neu orientieren mussten sich genauso die Patienten im veränderten Gesundheitssystem. Da galt es, Vertrauen nicht nur in der Arzt-Patienten-Beziehung im engeren Sinne, sondern auch in neuartige medizinische Versorgungsstrukturen aufzubauen.

Mit ihrer Tätigkeit hat die Kollegin dem historisch gewachsenen Praxisstandort und mir als im Jahre 2002 frisch gebackener Fachärztin für Allgemeinmedizin eine Perspektive eröffnet. Das gefühlt immer noch „neue“ Gesundheitssystem war für mich seit dem



Ute Taube nach dem Umzug in die neuen Praxisräume, 2006

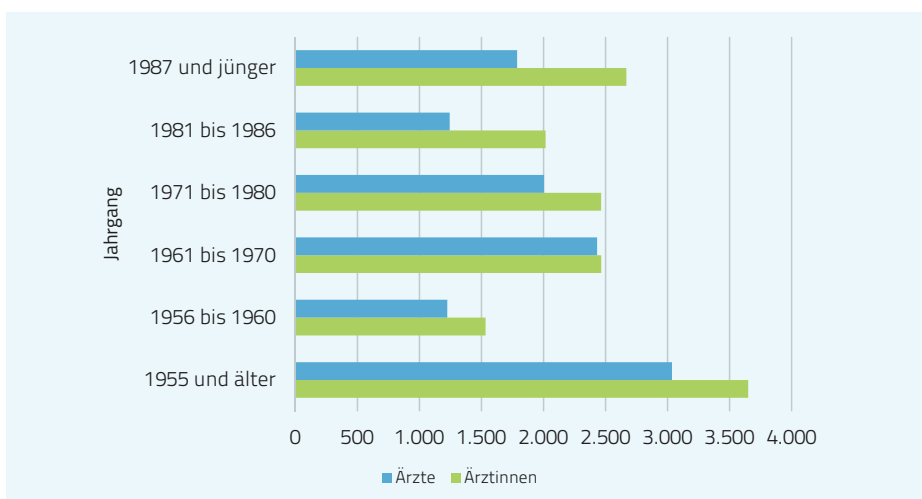
Physikum Studien- und Arbeitsalltag. Der Wunsch, mich als Landärztin in eigener Praxis niederzulassen, hatte mich aus Baden-Württemberg zurück in die Oberlausitz nach Berthelsdorf geführt. An die Worte meiner Vorgängerin bei der Schlüsselübergabe kann ich mich noch gut erinnern. „Nun machen Sie etwas draus, möglichst etwas Gutes.“

„Sind Sie die Neue?“ fragte man mich beim ersten Einsatz im Bereitschaftsdienst mit ADAC-Straßenatlas auf dem Beifahrersitz. Beeindruckt haben mich von Anfang an die Offenheit und Herzlichkeit der Patienten. Dass die Hausarztpraxis im Dorf bleibt, wurde damals und wird heute geschätzt.

Heute gibt es ein deutlich erweitertes diagnostisches und therapeutisches Praxisspektrum in größeren modernisierten Räumen direkt im Nachbargebäude der ehemaligen Arztstation und eine neue zukunftsweisende Perspektive durch die Erweiterung der Praxis um einen zweiten Standort in Herrnhut und die Zusammenarbeit mit einer jungen Fachärztin für Allgemeinmedizin. „Ist sie Ihre neue Kollegin?“ – wurde nachgefragt.

Ja, wir sind ein Team – generationenübergreifend. ■

## ZAHLEN, DATEN, FAKTEN



Altersstruktur der Mitglieder der Sächsischen Landesärztekammer, Quelle: SLÄK

Ute Taube, Berthelsdorf